

schichte und österr. Reichsgeschichte an der Dt. Univ. Prag. 1908–19 Dir. der Univ.Kanzlei. 1912 tit. ao. Prof. für dt. Rechtsgeschichte und österr. Reichsgeschichte. 1919 o. Prof. der Rechtsgeschichte im Gebiete der Tschechoslowak. Republik. 1925 o. Prof. für mitteleurop. Rechtsgeschichte (Vorlesungen auch im Handels- und Wechselrecht), 1941, bei Übernahme der Dt. Univ. Prag durch das Dt. Reich, o. Prof., 1921/22 und 1927/28 Dekan, 1926/27 Rektor. 1924/25 Vizepräsident, später Präsident der rechtshist. Staatsprüfungskomm., Dir. des Rechtswiss. Inst. 1924 w. Mitgl. der Dt. Ges. der Wiss. und Künste für die Tschechoslowak. Republik, 1928 o. Mitgl. der kgl. Böhm. Ges. der Wiss., o. Mitgl. der Dt. Akad. der Wiss. in Prag. P. beschäftigte sich vor allem mit der böhm. Rechtsgeschichte, zu deren Bearb. ihn sein Prager Lehrer Zycha angeregt hatte. Auf diesem Gebiet schuf er einige sehr gediegene, von guter Quellenkenntnis zeugende Stud. über Einzelthemen. Sein bedeutendstes Werk ist die bis zum Theresian. Zeitalter geführte zweibändige „Rechtsgeschichte der böhmischen Länder“, die einzige dt.sprachige Gesamtdarstellung des Themas, die von tschech. Seite Anerkennung gefunden hat. P.s Forschungen erstreckten sich auch in beachtlichem Maße auf die dt. Rechtsgeschichte und auf die Handelsrechtsgeschichte.

W.: Das Wasserrecht der Weistümer, 1905; Das Burggrafentum in Böhmen, 1906; Das Gewerberecht Böhmens im 14. Jh., 1909; Das offene zum Schein Handeln im dt. Rechte des Mittelalters, 1911; Die bürgerlichen Braugerechtigkeiten in Böhmen, 1917; Rechtsgeschichte der böhm. Länder, 2 Bde., 1923–28, 2. Aufl. 1933, Neudruck 1965; Der Kauf im Altstadt Prager und Brünn Recht, in: ZRG, Germanist. Abt., 1938; Die geschichtlichen Grundlagen der Verfassung der Tschechoslowak. Republik, in: La costituzione degli stati nell'età moderna, Bd. 2, Tl. 1, 1938, S. 425ff.; Handel und Gewerbe Prags in vorhussit. Zeit, in: Das Sudetendeutschum, 2. Aufl. 1939; Die Prager Beratungen einer ersten Wechselordnung, 1943; Ursachen und Wege der Rezeption des röm. Rechts in Böhmen und Mähren, in: Festschrift Th. Mayer, 1944, Neudruck 1953; etc.

L.: *Bohemia* vom 23. 3. und 9. 10. 1926; *Inauguration des Rektors der Dt. Univ. Prag*, 1907, 1912, 1921, 1928, 1929; *Jb. der Dt. Akad. der Wiss. in Prag* 1939–41, 1943, S. 43; *Z. für Ostforschung* 4, 1955, S. 104f.; *Bohemia. Jb. des Collegium Carolinum* 18, 1977, S. 380ff.; *Festschrift für O. P.*, 1936, Neudruck 1969; *Österr. Rechts- und Staatswiss. der Gegenwart in Selbstdarstellungen*, hrsg. von N. Grass, 1952, S. 26ff.; *W. Wegener, Geleitwort*, in: *O. P., Rechtsgeschichte der böhm. Länder*, Neudruck, Bd. 1, 1965, S. Vff.; *Die wichtigsten Schriften O. P.s*, ebenda, Bd. 2, 1965, S. 199f.; *Kürschner, Gel.Kal.*, 1926–40/41; *Kosch, Das kath. Deutschland; Masaryk; Otto*, Erg. Bd. IV/2; *G. Kisch, Der Lebensweg eines Rechtshistorikers. Erinnerungen*, 1975, S. 110f. (W. Doskocil)

**Peterka Rudolf**, Komponist und Dirigent. \* Brunn, 17. 4. 1894; † Berlin, 18. 9. 1933. Erhielt schon als Kind intensiven Musikunterricht und war ab 1908 Geiger und Bratschist im Brünn Theaterorchester. 1915 stud. er kurze Zeit Komposition bei J. Marx an der Wr. Musikakad. 1920 dirigierte er mehrere Konzerte des Studentenorchesters der Brünn Techn. Hochschule, 1920–22 wirkte er als Musikdir. der Akadem. Philharmonie in Brünn. Ab 1922 lebte er als Komponist zunächst in Weimar, kurz vor seinem frühen Tode übersiedelte er nach Berlin.

W.: Rosanna (Oper), 1927; Triumph des Lebens (Orchestervorspiel); Zurück zur Natur (Streichquartett); Klaviertrio; Klavierstücke; Orchesterlieder; Japan. Liederzyklus; etc.

L.: (*Neue*) *Z. für Musik*, Jg. 100, 1933, S. 1176, 1184; *Die Musik*, Jg. 26, 1933, S. 80, 112; *Černušák-Stědroň-Nováček; Einstein; Frank-Altman; Moser; Müller; Riemann*. (Ch. Harten)

**Peterlini Dominik Josef**, Musiker. \* Wien, 4. 4. 1875; † Wien, 8. 4. 1944. Stammte aus begüterter Familie; erhielt schon früh Musikunterricht, den er bei M. Haller und F. X. Haberl in Regensburg und bei Abt A. Schachleitner in Emaus b. Prag vertiefte. Bereits um 1890 gründete er mit Freunden und Schülern des Wr. Konservatoriums ein kleines Orchester, dessen Leitung ihm anvertraut wurde. Ab 1895 baute er einen Knabenchor auf, die sog. Peterlini-Sängerknaben. Beide Klangkörper entwickelten sich zwischen 1900 und 1920 dank P.s beachtlichen künstler. und pädagog. Fähigkeiten zu hervorragenden Faktoren im Wr. Kulturleben. In Konzertsaal und Kirche, bei Oratorienaufführungen und bei regelmäßiger Gottesdienstmitwirkung erlangte bes. der Knabenchor (für den er 1919 auf seinem Landsitz in Mauer b. Wien ein Erholungsheim errichtete) Berühmtheit. 1925–32 war P. Prof. (Leiter der Chorschule) an der Wr. Musikakad. und rief während dieser Zeit in Mauer auch eine Kindersingschule ins Leben.

L.: *Völk. Beobachter* vom 13. 4. 1944; *Die Furche* vom 20. 4. 1946; *Wr. Ztg.* vom 22. 10. und *Die Presse* vom 28. 10. 1950; *Musikerziehung*, Jg. 4, 1950/51, S. 167f., Jg. 8, 1954/55, S. 43; *Singende Kirche*, Jg. 11, 1963/64, S. 154f.; *Riemann* (1. Aufl.); *Kosch, Das kath. Deutschland*; *E. Tittel, Österr. Kirchenmusik*, 1961, S. 318. (U. Harten)

**Peterlongo Johann** (Hans d. Ä.), Fabrikant. \* Innsbruck, 1. 1. 1854; † Innsbruck, 21. 5. 1930. Trat nach Absolv. der Handels-